

Die Himmelfahrt Jesu

Apostelgeschichte 1,6-14



Theologische Werkstatt

Lukas schließt an seinen ersten Bericht, das Lukasevangelium, an. Dort schreibt er von allem, "was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren" bis zu seiner Himmelfahrt. Damit drückt er indirekt aus, dass er nun in der Apostelgeschichte von dem berichtet, was Jesus weiterhin tat, und zwar durch seine Jünger. Der erste Abschnitt (1,1-14) überschneidet sich mit dem Ende des Lukasevangeliums, gibt jedoch eine detailliertere Darstellung des Geschehens bis zur Himmelfahrt.

Lukas berichtet, dass die Jünger den Befehl hatten, in Jerusalem zu bleiben und auf die Verheißung des Vaters (gemeint ist die Ausgießung des Heiligen Geistes) zu warten. Währenddessen hat der Herr sich 40 Tage lang immer wieder als der Auferstandene gezeigt und mit ihnen über die Dinge des Reiches Gottes geredet.

Es ist offensichtlich, dass der Herr Jesus seine Jünger auf seinen Weggang (Himmelfahrt) und auf die sich daran anschließende Zeit vorbereiten will. Dies tut er im auf dreierlei Weise:

1. Er stellt sich in vielen sicheren Kennzeichen als lebendig dar. (Diese „vielen sicheren Kennzeichen“ sollte man einmal näher untersuchen, denn durch sie wird die Auferstehung des Herrn zum bestbezeugten Ereignis des NT).
2. Er unterweist sie im Wort (vgl. Lukas 24,45).
3. Er verweist immer wieder auf die Verheißung des Vaters (Vers 4).

Personen

1. Jesus (hier mit dem Auferstehungsleib und den Merkmalen der Kreuzigung)
2. Zwei Männer in weißen Kleidern (Vers 10): Engel verkünden als Boten Gottes seine Wiederkehr.
3. Die elf Jünger (genannt in Vers 13)
4. Maria, die Mutter Jesu (Vers 14). Sie wird hier zum letzten Mal erwähnt. Ob sie auch Zeugin der Himmelfahrt ist oder nur hinterher mit den Jungem zusammenkommt, ist nicht eindeutig zu klären.
5. die Brüder des Herrn (Matthäus 13,55). Sie werden hier zum ersten Mal zusammen mit den Jüngern erwähnt. Sie scheinen ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Herrn Jesus aufgegeben zu haben.

Orte

Obersaal (Vers 13):

Der sogenannte „Obersaal“ (Lukas 22,12 ff) scheint seit dem Zusammenkommen vor der Kreuzigung der Ort zu sein, an dem sie sich aufhielten. Der Obersaal oder das Obergemach wurde oft auf dem Dach eines Hauses errichtet und war durch eine Außen- oder Innentreppe zu erreichen. Hier konnte man sich ungestört zur Ruhe oder zum Gebet zurückziehen.

Es kann sich dabei durchaus um größere Räume oder ganze Stockwerke gehandelt haben.

Ölberg

Er liegt ca. 1 km von der Stadt entfernt, gegenüber dem Tempelplatz. Von Jerusalem durch das Kidrontal getrennt, bietet er einen Überblick über die ganze Stadt. Am westlichen Fuß des Berges liegt der Garten Gethsemane (evtl. Zeichnung für die Kinder auf Papier oder Folie kopieren)

Zeit

Die einzige Zeitangabe finden wir in Vers 3: 40 Tage ließ der Herr sich von den Aposteln sehen. Weil man annimmt, dass die Himmelfahrt am letzten dieser Tage stattfand, liegt der Himmelfahrtstag im christlichen Kalender am 40. Tag nach Ostern.

Begriffserklärungen

Vers 9: Wolke = Schon im AT ist die Wolke ein Zeichen für die Gegenwart Gottes. Sie verbarg die Herrlichkeit Gottes (vgl. 2. Mose 40,34).

Vers 10: Himmel = Himmel ist hier der für uns unsichtbare Bereich, in dem Gott wohnt. Die englische Sprache ist da genauer. Sie hat zwei Wörter für »Himmel«: sky = Sternenhimmel u. heaven = Gottes Himmel. Die **Auffahrt** zum Himmel deutet auf die Erhöhung Jesu hin.

Zielgedanke

Auch wenn der Herr Jesus in den Himmel zurückgekehrt ist, und wir ihn nicht sehen können, ist er doch bei uns. Eines Tages wird er zurückkommen und uns (die Kinder Gottes) zu sich holen. Die Zwischenzeit sollen wir nutzen, um ein Zeugnis für ihn zu sein.

Mai 4 – 21. W

Die Himmelfahrt Jesu

Apostelgeschichte 1,6-14



Durchführung

Wir gehen nicht so sehr auf das Abschied nehmen ein sondern beleuchten mehr die Zeit zwischen Himmelfahrt und Wiederkommen des Herrn Jesus.

Kinder kennen Situationen, in denen die Zeit der Abwesenheit der Eltern, eines Lehrers, etc. sinnvoll genutzt werden soll. Sie bekommen Aufgaben und auch Hilfen in die Hand, um die Aufgaben zu erfüllen. Wir können also die Tatsache der Himmelfahrt nutzen,

- um den Kindern die Verheißungen des Herrn Jesus groß zu machen (siehe 3.),
- um die Kinder wie die Jünger in die Verantwortung zu stellen,
- um den heilsgeschichtlichen Aspekt zu beleuchten.

Hier muss jeder seiner Gruppe entsprechende Schwerpunkte sehen. (Die Himmelfahrt sollte nicht als übernatürliches Ereignis ausgeschmückt werden). Den Jungscharlern erklären wir den Begriff Himmel.



Fragen an die Mitarbeiter

Bereitet diese Andacht im Kreis der Jungscharmitarbeiter vor. Sie bietet thematisch viele Möglichkeiten. Um die einzelnen Aspekte besser zu verstehen, ist es gut, sich darüber auszutauschen.



Einstieg

a. Alltagssituationen eines Schülers: Der Lehrer lässt die Schüler eine Zeit allein. Er stellt ihnen Aufgaben und gibt ihnen Hilfen und Tipps, damit sie sie lösen können. Was passiert, sobald der Lehrer raus ist? Wie sieht das aus, wenn später die Aufgaben besprochen werden?

b. Brainstorming: Was passiert in der Zeit zwischen Auferstehung und Himmelfahrt. Beispiel: In 40 Tagen kann viel geschehen. Wir wollen einmal zusammentragen, was der Herr Jesus in den Tagen nach seiner Auferstehung tat. Idee: Erstellt ein Arbeitsblatt mit der Aufgabenstellung und einigen Bibelstellen für die Kinder. Sie notieren in Stichworten die Ereignisse. (Zur eigenen Vorbereitung: 1. Kor. 15,5-8; Markus 16,9-14; Lukas 24,30-49; Johannes 20,14-21,14; Apg. 1,1-7.)



Anwendung

Die Ereignisse können aus der Sicht der Jünger in vier Bildern skizziert werden:

1. Der Herr Jesus nimmt Abschied

2. Der Herr Jesus gibt eine Aufgabe

Der Herr Jesus gibt seinen Jüngern einen konkreten Auftrag. Sie sollen Zeugen sein. Was bedeutet das? (Zeuge kann man nur von dem sein, was man erlebt hat. Zeugnissein beschränkt sich nicht auf das Reden, sondern meint auch das entsprechende Handeln.) Wie sieht die Situation für die Jünger aus? (Sie sollen zuerst Zeugnis in ihrer Umgebung sein, in der Stadt, wo der Herr Jesus gekreuzigt wurde. Sie müssen mit Widerstand rechnen. Trotz Schwierigkeiten erfüllen die Jünger die Aufgabe. Die Apostelgeschichte bezeugt das.)

3. Der Herr Jesus verspricht Hilfe

Wenn der Herr Jesus eine Aufgabe gibt, schenkt er auch die nötige Kraft. Auf diese Kraft, den Heiligen Geist, sollen sie warten. Heute gilt: Jedes Kind Gottes bekommt bei der Bekehrung von Gott den Heiligen Geist geschenkt. Damit hat jeder, der an den Herrn Jesus glaubt, diese Kraft in sich.

4. Der Herr Jesus kommt wieder

Die Zusage der Engel (Vers 11) hat die Jünger ebenfalls angespornt. Jesus Christus kommt wieder. Das ist die Zukunft der Christen. Wir zeigen den Kindern also: Verheißung und Auftrag sind miteinander verbunden.

Mai 4 – 21. W

Die Himmelfahrt Jesu

Apostelgeschichte 1,6-14



Zur Weiterarbeit

Ein weiterer Gedanke, der vertieft werden kann: Abschiednehmen ist nicht schön. Trennung bringt oft Trauer und Schmerz. Aber wie reagieren die Jünger (siehe Lukas 24,52)? Warum sind die Jünger nicht niedergeschlagen, sondern froh? Sie wissen,

- dass der Herr wiederkommt (Vers 11)
 - dass er beim Vater ist
 - dass er eine Wohnung für sie bereitet (Johannes 14,1.2)
 - dass er sie zu sich holen wird (Johannes 14,3)
- dass er sie nicht alleine lässt (Johannes 14,15-18; 16,7)
- dass sie durch das Gebet auch jetzt noch mit ihm in Verbindung stehen (Vers 14)
 - dass er von Gott belohnt wird für seinen Dienst auf der Erde (Philipper 2,9 -11)

Die Antworten könnten von den Kindern nach Vorgabe der Bibelstellen herausgesucht werden.



Gebet

„Lieber Herr Jesus, wir können dich nicht sehen, aber wir können mit dir reden. Du hast uns versprochen, bei uns zu sein und uns zu helfen. Dafür danken wir dir. Durch unser Reden und Handeln wollen wir zeigen, dass wir zu dir gehören. Hilf uns dabei. Amen.“



Lieder

JSL 130 Mach mich allezeit ganz für dich bereit
JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch
JSL 123 Eilend geht eine Kunde

Von Günter Reinschmidt

Mai 4 – 21. W